

## 1 **In Buddhas Händen**

### 2 **Unfälle und aktue Erkrankungen in Pattaya**

3 Erschienen im Journal in Thailand

4 Ausgabe 7 im Juli 1999

5 Thema: Unfälle und akute Erkrankungen

6 VON BERND SALEWSKI

7 Ein dumpfer Knall, das unnachahmliche Geräusch  
8 von reißendem Metall und dann eine kurze  
9 vollkommene Stille! Es ist Sonntagmorgen am  
10 Suhkumvit Highway, Fahrtrichtung Bangkok, kurz  
11 bevor es links in die Theprasit Road geht.

12 Die Stille geht vorüber und die penetrante  
13 Geräuschkulisse des Frühverkehrs kommt mir  
14 wieder zu Bewusstsein. Darüber nehme ich  
15 deutlich das gequälte Stöhnen eines Verletzten  
16 Menschen wahr.

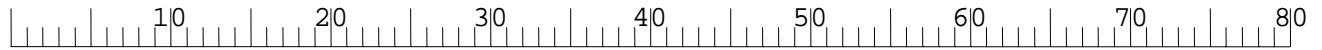
17 Ich selbst konnte noch rechtzeitig bremsen,  
18 als der junge Thai mit seiner Hochgezüchteten  
19 Honda Nova hei voller Fahrt auf das Heck des  
20 Pickups geknallt ist. Aber auch den Pickup hat  
21 es böse getroffen, durch den Schreck des  
22 hinteren Aufpralls hat der Fahrer die Gewalt  
23 über das Fahrzeug verloren und ist in die  
24 Seite eines am Straßenrand stehenden  
25 Lastwagens gerammt. Die Wucht des  
26 Zusammenstosses hat die gesamte Front des  
27 Isuzu wie ein Stück Papier zerknüllt und unter  
28 den LKW gedrückt. Ich wage mir nicht  
29 vorzustellen, wie die Insassen jetzt aussehen.

## 30 **Showtime**

31 Blitzartig haben sich Massen von schaulustigen  
32 Thais an der Unfallstelle eingefunden. Alle  
33 machen unter dem Eindruck der Szene ernste  
34 Gesichter und nur wenige stellen ein  
35 gezwungenes Lächeln zur Schau. Ich versuche  
36 mir eine Übersicht von der Lage zu verschaffen  
37 und drängele mich durch die Umherstehenden.  
38 Jeder ist versucht, so nah wie möglich  
39 heranzukommen und so wenig wie möglich zu  
40 verpassen. Der Motorradfahrer liegt schmutzig



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999



1 und mit kühler, blassfahler Haut auf dem  
2 Rücken, den Oberkörper halb im Strassengraben.  
3 „Wie merkwürdig doch dunkle Haut wirkt, wenn  
4 sie nicht mehr durchblutet wird“ kommt mir bei  
5 diesem Anblick unwillkürlich in den Sinn. Der  
6 Kopf steht in einem unmöglichen Winkel zu  
7 Seite. Ein hilfsbereiter Thai hat den Körper  
8 herumgedreht. Selbst mit ausführlichen  
9 Kenntnissen der Notfallmedizin ist diesem  
10 Jungen nicht mehr zu Helfen. Genickbruch! Ein  
11 Helm ist nicht zu sehen und hätte wohl auch  
12 wenig Sinn gehabt... zumindest in diesem Fall!

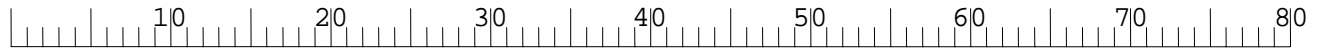
13 Nur zur Sicherheit überprüfe ich Puls und  
14 Atmung. Mein erster Eindruck bestätigt sich  
15 und ich gehe weiter zum verunfallten Pickup.  
16 Vor dem Fahrersitz erkenne ich eine Frau, die  
17 jetzt zwischen Konsole und Sitz eingeklemmt.  
18 Ihr Gesicht ist blutüberströmt und mit den  
19 Glassplittern der zertrümmerten  
20 Frontscheibe bedeckt. Sie war allein im  
21 Fahrzeug und nicht angeschnallt, wie ich aus  
22 der Position ihres Körpers erkennen kann.  
23 Wahrscheinlich sind größere Verletzungen im  
24 Brustbereich vorhanden und auch ihr Schädel  
25 wird etwas abbekommen haben. Sie stöhnt und  
26 ist bei Bewusstsein. Unter dem Eindruck des  
27 Schocks kann sie aber nicht auf meine Fragen  
28 antworten. Sie versucht einen Arm zu bewegen,  
29 was ihr aber nur schwer gelingt. Der andere  
30 Arm ist zwischen Lenkrad, Konsole und  
31 Fahrertür eingeklemmt. Ich spreche weiter auf  
32 Thai mit der Frau, weniger um tatsächlich  
33 etwas zu sagen, als vielmehr um Ihr den  
34 Eindruck menschlicher Nähe zu gehen. Und  
35 natürlich das Gefühl, dass jemand sich um sie  
36 kümmert. Ich sehe schnell, dass ich his auf  
37 ganz wenige, unter den Umständen beschränkte  
38 Erste Hilfe Maßnahmen, kaum etwas für die Frau  
39 tun kann.

## 40 **Schnelle Retter**

41 Hier ist technisches Rettungsgerät  
42 erforderlich. Ein hydraulischer Spreitzer,  
43 Rettungsschere und möglicherweise ein  
44 Trennschneider. Und als wichtigste



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999



1 medizinische Maßnahme ein schneller  
2 Venenzugang um den Schock aufzufangen.  
3 Außerdem müsste eine Halskrause angelegt  
4 werden und es sind Maßnahmen erforderlich, die  
5 die Atmung der Frau sicherstellen. Das alles  
6 erfordert aber technische Hilfsmittel, eine  
7 Notfallmedizinische Ausrüstung und natürlich  
8 ausgebildetes Personal, das damit auch richtig  
9 umzugehen weiß.

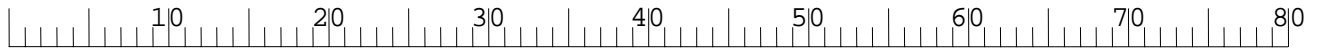
10 Ich hin mit meinen Gedanken noch nicht weit  
11 gekommen, als ein Pickup der Sawang Boriboon  
12 Foundation mit heulender Sirene und  
13 quietschenden Reifen neben dem verunfallten  
14 Fahrzeug zum stehen kommt. Vier junge Männer  
15 in roten Fliegerkombinationen und mit  
16 Badelatschen oder Gummistiefeln bekleidet  
17 springen auf die Strasse. Immerhin, alle  
18 tragen Einmalhandschuhe aus Vinyl. Ich lasse  
19 die verletzte Frau jetzt allein, und geselle  
20 mich zu den Schaulustigen. Diese umstehen  
21 dicht an dicht die Unfallstelle. Mehrere  
22 Polizisten aus der Box in der Thepprasit Road  
23 versuchen mit geringem Erfolg die Unfallstelle  
24 abzusichern und etwas Ordnung in die Situation  
25 zu bringen. Dabei gehen Sie sehr lustlos vor,  
26 denn Zuständig sind ihre Kollegen von der  
27 Highway Police und die lassen auf sich warten.  
28 Um die Verletzte hat sich keiner von ihnen  
29 gekümmert. Meine bisherigen Erfahrungen in  
30 Thailand sagen mir, dass es wenig Sinn hat,  
31 mit den Rettungshelfern der Sawang Boriboon  
32 Foundation zu sprechen. Nicht nur, dass diese  
33 Leute mich wahrscheinlich gar nicht verstehen  
34 werden, nein, es verfügt auch keiner über  
35 genügend Ausbildung oder notfallmedizinische  
36 Kenntnisse, um meine Informationen richtig zu  
37 bewerten.

## 38 **Nur die Toten bringen Geld**

39 Die Helfer dieser Organisation sind  
40 Freiwillige, die für jeden Einsatz ein  
41 geringes Entgelt erhalten. Makabererweise  
42 erhalten sie ihre Bezahlung nicht für die  
43 Hilfe an Verletzten, sondern für den  
44 Abtransport der toten Unfallopfer. Das Geld



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999



1 dafür wird aus Spenden und zu einem großen  
2 Teil von staatlichen Fonds bereitgestellt.  
3 Geld für technische Ausrüstung ist nur  
4 begrenzt vorhanden und so ist der tatsächliche  
5 Ausstattungsstandard der Fahrzeuge kaum der  
6 Rede wert.

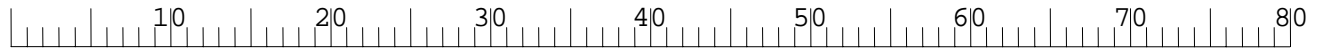
7 Die Ausbildung der Einsatzkräfte ist  
8 oberflächlich und gerade ausreichend um die  
9 Funkgeräte zu bedienen, die reichlich  
10 vorhanden sind und stolz von jedem Helfer zur  
11 Schau gestellt werden. Auch jetzt sprechen  
12 zwei der Männer angestrengt in ihre  
13 Handfunkgeräte. Die anderen sind inzwischen  
14 damit beschäftigt, die verletzte Frau zu  
15 begutachten. Mit vereinten Anstrengungen und  
16 unter Einsatz von Brechstangen und Ketten  
17 gelingt es nach mehreren Versuchen, die Frau  
18 aus dem Fahrzeugwrack herauszuholen. Eine  
19 Klapptrage und eine dünne Wolldecke sind die  
20 einzigen medizinischen Hilfsmittel, die jetzt  
21 zum Einsatz kommen.

22 Ohne viel Federlesens wird die Verletzte auf  
23 den Pickup der Organisation verfrachtet und in  
24 Richtung des staatlichen Banglamung Hospitals  
25 verfrachtet. Ich wende mich nun ab und gehe  
26 zurück zu meinem eigenen Motorrad. Längst habe  
27 ich es aufgegeben, über Situationen wie den  
28 gerade erlebten Unfall nachzudenken. Ein  
29 leichtes Grausen überkommt mich aber bei dem  
30 Gedanken, dass ich womöglich einmal als  
31 Unfallopfer in eine ähnliche Situation kommen  
32 könnte. Nur nicht daran denken ist die Devise.  
33 Natürlich sind die Versorgungsmöglichkeiten  
34 der Krankenhäuser in Pattaya erstklassig.  
35 Besonders die privaten Häuser bieten modernste  
36 medizinische Einrichtungen und Ärzte mit  
37 hervorragender Ausbildung. Das Bangkok Pattaya  
38 Hospital hat sogar ein eigenes Trauma Center,  
39 eine zentrale Versorgungsmöglichkeit für  
40 Verletzungen aller Art.

41 Die Frage dabei ist jedoch, wenn ich das  
42 Krankenhaus überhaupt ebend erreiche, ob ich  
43 mir die angebotene Versorgung leisten kann.  
44 Zwar sind alle privaten Krankenhäuser per  
45 Gesetz in Thailand dazu verpflichtet, in



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999



1 Notfällen Erste Hilfe zu leisten... Ich kenne  
2 aber Fälle, in denen Verletzte eingeliefert  
3 wurden und dann Stundenlang unbehandelt auf  
4 dem Flur herumstanden, weil die Kostenfrage  
5 nicht ausreichend schnell geklärt werden  
6 konnte.

## 7 **Ein Kavaliersdelikt**

8 Die Höchststrafe für unterlassene  
9 Hilfeleistung beträgt in Thailand nur um die  
10 30.000,- Baht. Wohlgermerkt, eine Anklage wegen  
11 unterlassener Hilfeleistung ist nur möglich,  
12 wenn der Patient verstorben ist. Zynisch  
13 betrachtet: Was macht es aus, wenn das  
14 Krankenhaus 30.000,- Bahnt wegen unterlassener  
15 Hilfeleistung zahlen muss, wenn auf der  
16 anderen Seite möglicherweise eine viel größere  
17 Summe an uneinbringbaren Behandlungskosten  
18 steht. Und natürlich solange für die  
19 Verantwortlichen keine ernsthafteren  
20 Konsequenzen drohen.

21 Sie sollten sich als Ausländer in Thailand  
22 unbedingt auf diese Situation einstellen. Eine  
23 Kreditkarte oder die gültige Ausweiskarte  
24 einer, wie auch immer gearteten und in  
25 Thailand anerkannten Krankenversicherung  
26 wirken oftmals Wunder und sind der sicherste  
27 Garant für eine Behandlung im Notfall.  
28 Natürlich bleiben für Unfallopfer mit keinem  
29 oder geringem Einkommen immer noch die  
30 staatlichen Krankenhäuser. Dort wird einem auf  
31 jeden Fall geholt ohne gleich nach dein  
32 Bankbuch zu fragen. Die Qualität der  
33 Leistungen ist jedoch von Haus zu Haus  
34 unterschiedlich. Meistens sind die  
35 medizinischen Geräte alt oder unzureichend und  
36 das Personal ist ständig überlastet. Es gibt  
37 aber auch staatliche Kliniken (zumeist in  
38 Bangkok oder Musterprojekte in der Provinz),  
39 wo die angebotenen Leistungen sich auf  
40 internationalem Niveau befinden. Das  
41 staatliche Banglamung Hospital liegt in der  
42 Scala vermutlich irgendwo dazwischen.



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999

## 1 **Transport oder Risiko?**

2 Sämtliche Krankenhäuser in Pattaya verfügen  
3 über eigene Rettungs- bzw.  
4 Krankentransportfahrzeuge. Dabei handelt es  
5 sich zumeist um Minibusse (Toyota, Isuzu oder  
6 Mitsubishi), die zu Krankentransportwagen  
7 ausgebaut wurden. Roll-In-Tragen und eine  
8 notfallmedizinische Grundausstattung runden  
9 die Ausrüstung ab. Diese Fahrzeuge sind in der  
10 Regel von drei Personen besetzt, zwei  
11 Krankenträger ohne besondere Ausbildung und  
12 eine Krankenschwester mit Zusatzausbildung in  
13 lebensrettenden Maßnahmen. Wird man als  
14 Patient in einem dieser Fahrzeuge  
15 transportiert, dann besteht zumindest eine  
16 gute Aussicht auf medizinische Grundversorgung  
17 während des Transportes.

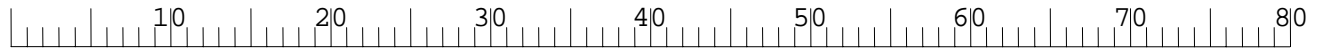
18 Garantiert werden kann das allerdings nicht,  
19 denn nach thailändischem Verständnis sollen  
20 die Fahrzeuge nur für den Transport sorgen.  
21 Für die Behandlung sind Ärzte und  
22 Krankenhäuser da. Präventive Notfallmedizin  
23 wie in Europa, ist in Thailand so gut wie  
24 nicht vorhanden. Abgesehen von den fehlenden  
25 finanziellen Voraussetzungen ist auch in der  
26 Bevölkerung kein Bewusstsein dafür vorhanden.  
27 Andere Dinge sind viel wichtiger. Und wenn das  
28 Schicksal jemanden aus der Familie mit einem  
29 Unfall oder einer Notfallkrankung bedenkt,  
30 dann findet sich immer jemand, der Hilfsbereit  
31 genug ist und den Patienten mit einem Pickup  
32 zum Arzt oder ins nächste Krankenhaus  
33 transportiert. Und solche Ereignisse sind eben  
34 Schicksal und müssen hingenommen werden.  
35 Andern kann man daran, was Buddha für einen  
36 vorbestimmt hat, doch nichts. Diese  
37 Ergebnisse den Vorfällen des täglichen Lebens  
38 gegenüber, mag mit ein Grund sein, für den  
39 mangelhaften Rettungsdienst in Thailand.

## 40 **Buddhismus als Antwort**

41 Religion ist auch einer der Hauptantriebe für  
42 die vielen privaten „Rettungsdienste“ in  
43 Thailand. Buddhistische Organisationen, die  
44 sich hauptsächlich der Versorgung und dem



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999



1 Abtransport von Toten annehmen. Und nur dafür  
2 wird schließlich bezahlt. Bitte verstehen Sie  
3 das richtig, Verletzten wird im Rahmen der  
4 Möglichkeiten natürlich auch geholfen. Nur die  
5 Möglichkeiten der buddhistischen  
6 Organisationen sind eben beschränkt. Eine  
7 Motivation zur Ersten Hilfe oder  
8 lebensrettenden Sofortmassnahmen lässt sich in  
9 der thailändischen Bevölkerung nur schwer  
10 wecken. Niemand hat ein echtes Interesse an  
11 der Gesundheit oder dem Leben seiner  
12 Mitmenschen, es sei denn, dabei handelt es  
13 sich um Familienangehörige. Hier zeigt sich  
14 die Unzulänglichkeit der buddhistischen  
15 Schicksalsergebenheit in Verbindung mit der  
16 asiatischen Familientradition. Für Thais zählt  
17 nur die eigene Familie und diese steht im  
18 Mittelpunkt aller Aktivitäten. Die sonstigen  
19 Mitmenschen zählen kaum oder nur darin, wenn  
20 Sie für das eigene Wohlergehen oder das der  
21 Familie nötig sind.

22 Für uns Europäer ist diese Einstellung kaum  
23 verständlich. Zu verschieden sind unsere  
24 Wertmassstäbe und die Grundlagen unserer  
25 Erziehung. Wir sind präventive Notfallmedizin  
26 und einen effektiven Rettungsdienst als  
27 staatliche Daseinsvorsorge für den einzelnen  
28 Bürger gewohnt. Sicherlich können wir noch die  
29 Frage nach der Kostenübernahme verstehen, aber  
30 wir erwarten doch im Stillen, dass in  
31 Notfällen schnell, effektiv und vor allem ohne  
32 Vorbedingungen geholfen wird. Mit diesem  
33 Wissen fällt es sehr schwer, sich auf die  
34 thailändischen Verhältnisse einzustellen.

35 Es bleibt nur zu hoffen, dass man selbst nie  
36 einen Unfall oder Herzintakt erleidet. Aber  
37 das ist wohl doch eine Frage des Schicksals.  
38 Und diese ist ja für jeden Einzelnen  
39 vorbestimmt und liegt allein in Lord Buddhas  
40 Händen...



Journal in Thailand  
Ausgabe 7 1999